

# Neuordnung Kreislaufwirtschaft

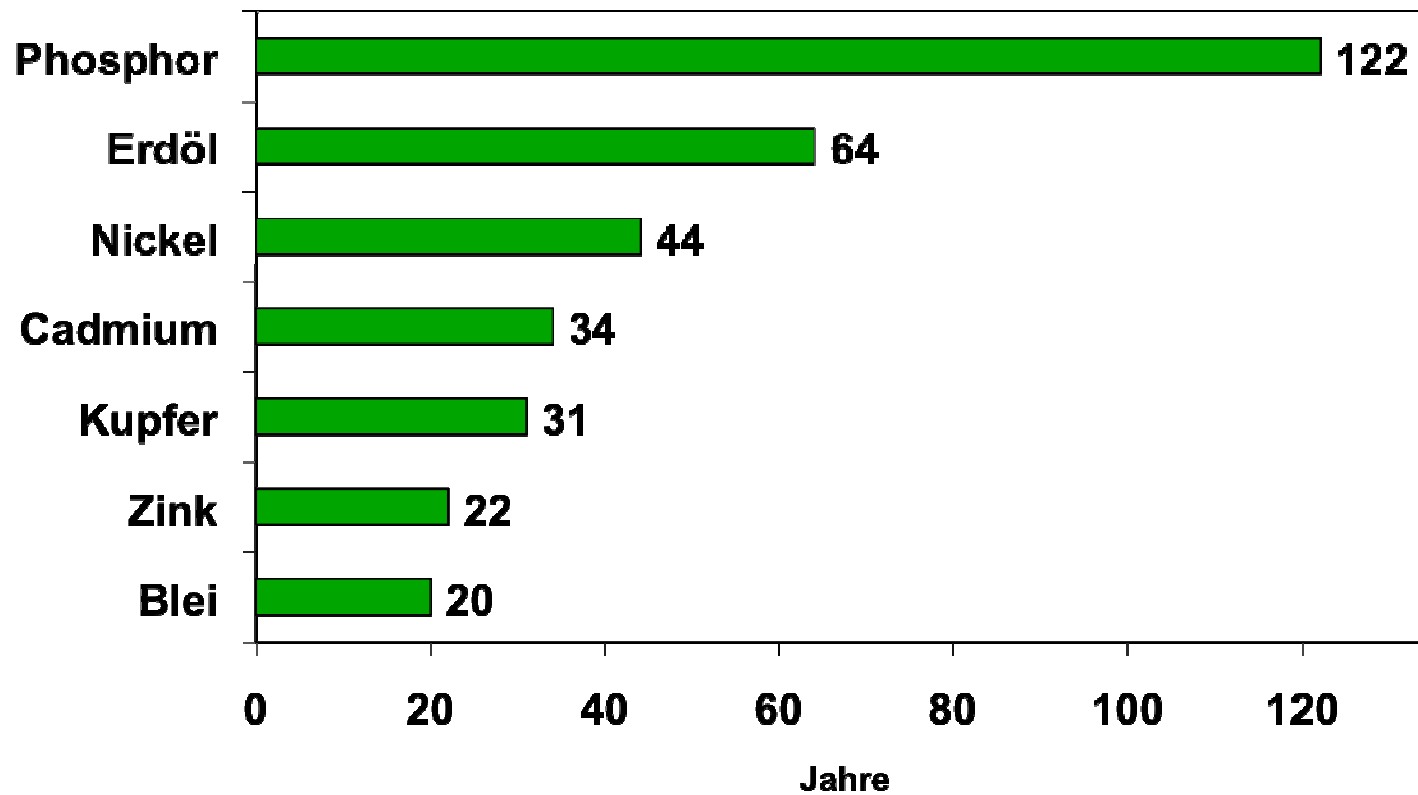
**Warum soll die Privatwirtschaft das Thema  
Ressourcenwirtschaft besetzen?**

Dr. Andreas Bruckschen  
Geschäftsführer

BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-,  
Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V.

# Rohstoffreserven weltweit

Reichweite wichtiger Rostoffreserven:



# Materialbestandteile eines durchschnittlichen Mobiltelefons (Gewichtsanteil in %)



Material	Gewicht	Material	Gewicht
Bismut	0,0063	Silizium	24,8803
Chrom	0,0063	Kunststoff	22,9907
Quecksilber	0,0022	Eisen	20,4712
Germanium	0,0016	Aluminium	14,1723
Gold	0,0016	Kupfer	6,9287
Indium	0,0016	Blei	6,2988
Ruthenium	0,0016	Zink	2,2046
Selen	0,0016	Zinn	1,0078
Arsen	0,0013	Nickel	0,8503
Gallium	0,0013	Barium	0,0315
Palladium	0,0003	Mangan	0,0315
Europium	0,0002	Silber	0,0189
Niob	0,0002	Beryllium	0,0157
Vanadium	0,0002	Kobalt	0,0157
Yttrium	0,0002	Tantal	0,0157
Platin	in Spuren	Titan	0,0157
Rhodium	in Spuren	Antimon	0,0094
Terbium	in Spuren	Kadmium	0,0094

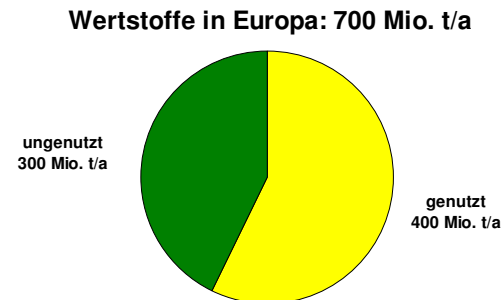
Quelle: Studie der IW Köln 2010 im Auftrag des BDE

# Gewinnung von Rohstoffen aus Abfall

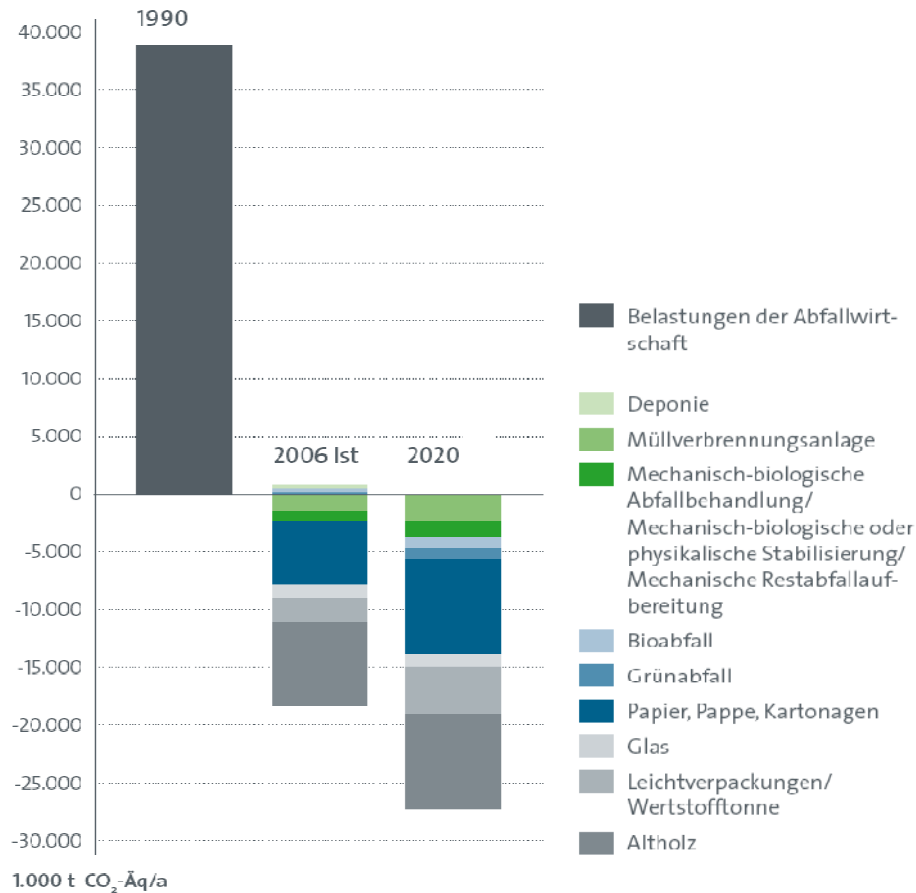
- **In einem Land ohne Primärrohstoffe gewinnt eine dauerhaft verfügbare Ressource zunehmend an Bedeutung: Abfall und die darin enthaltenen Wertstoffe**
  
- **Rohstoffquelle Abfall:**
  
- **Bsp.:**
  - **eine Tonne Golderz → 5 Gramm Gold**
  - **eine Tonne Althandys → 250 Gramm Gold**

# Status Quo in Europa

- Pro Jahr fallen in den EU-Staaten 2,9 Mrd. Tonnen Abfälle aller Art an
- Davon sind rund 700 Mio. Tonnen Wertstoffe: u. a. wichtige Metalle, Kunststoffe, Glas, Papier, Altholz
- Knapp die Hälfte dieser wertstoffhaltigen Abfälle wird heute noch nicht genutzt - kein Recycling, keine Wiederverwertung
- Das bedeutet: Europa leistet sich den Luxus, Jahr für Jahr mehr als 300 Millionen Tonnen (Sekundär-) Rohstoffe wegzuwerfen

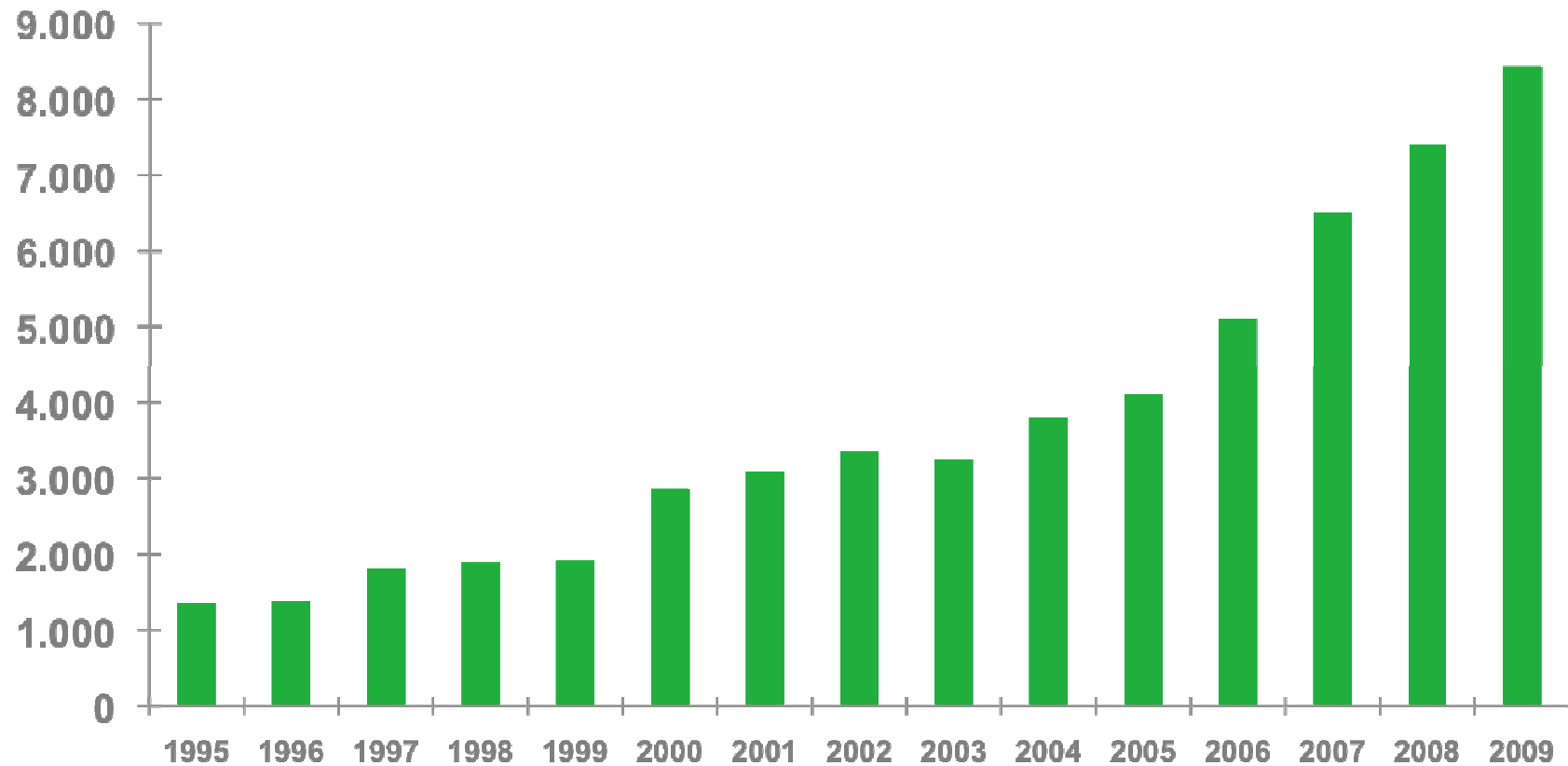


# Klimaschutzpotenziale in der Abfallwirtschaft Gesamtergebnis Deutschland (1990 – 2020)



- 1990 noch 37,5 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-äquivalente Belastung (Hauptanteil Deponierung)
- 2006 bereits Entlastung von ca. 18 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-äquivalentem Potenzial
- 2020 weitere Einsparung bis zu 10 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente

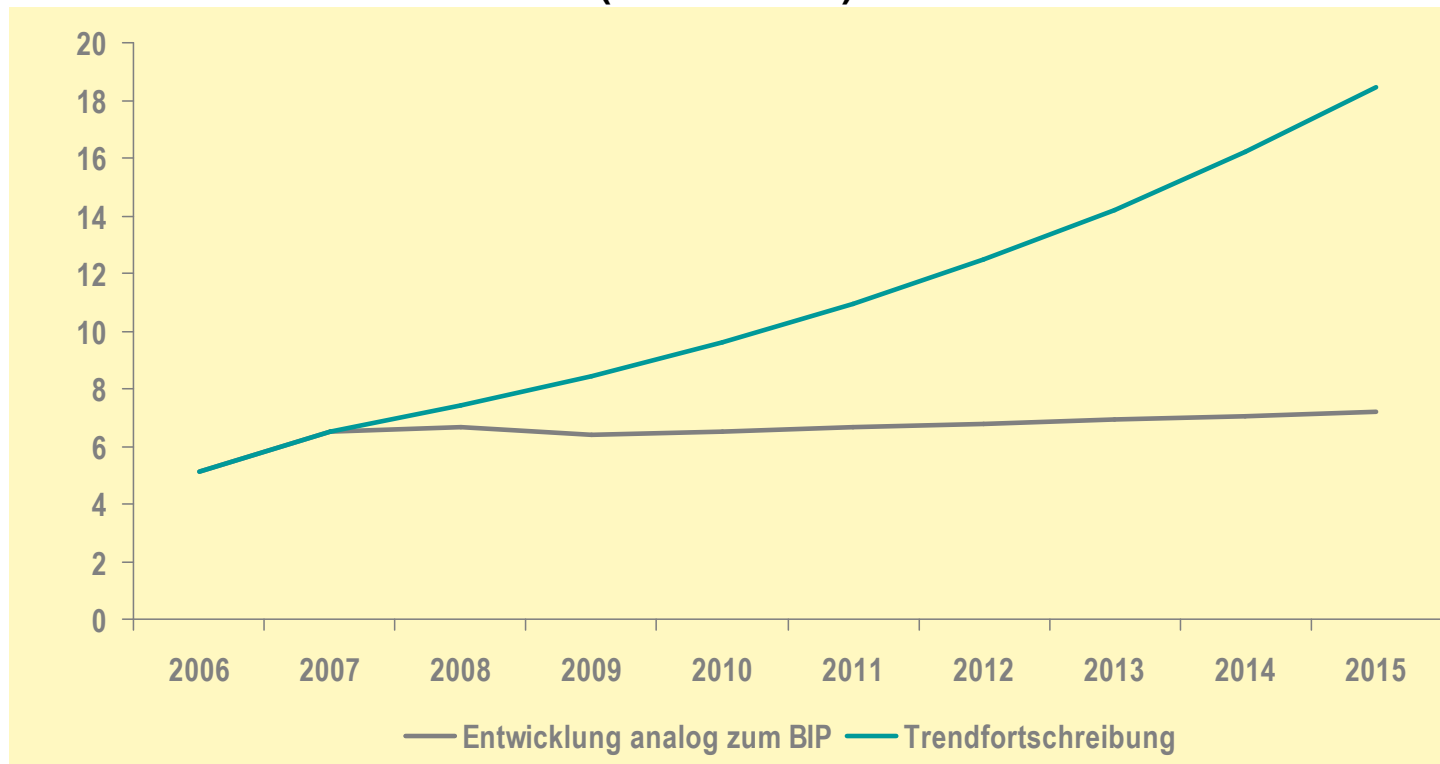
## Die Produktionsentwicklung („Umsatz“) der Sekundärrohstoffbranche



Quelle: Studie der IW Köln 2010 im Auftrag des BDE

# 2009 wurden Sekundärrohstoffe im Wert von 8,4 Mrd. EUR produziert

## Entwicklung des Produktionswertes der Sekundärrohstoffbranche bis 2015 (in Mrd.EUR)



Quelle: Studie der IW Köln 2010 im Auftrag des BDE



# Einführung der Wertstofftonne



# Möglicher Umfang einer erweiterten Wertstofftonne

- **Verkaufsverpackungen**
- **Trockene Wertstoffe, die mit Verpackungen zusammen in einer sortierten Fraktion verwertet werden können , z.B. Metalle und Kunststoffe**
- **Trockene Wertstoffe, die nicht mit Verpackungen zusammen verwertet werden können, wie z.B. Holz, Textilien**
- **Elektro- und Elektronikaltgeräte**

# Möglicher Umfang einer erweiterten Wertstofftonne

- **Stoffgleiche Nichtverpackungen können problemlos miterfasst werden.**
- **Elektrokleingeräte müssen auf Basis des aktuellen Elektrogerätegesetzes separat in speziellen Anlagen verwertet werden, so dass eine Trennung vor oder im Rahmen der Sortierung erforderlich ist.**
- **Holz, Leder oder Textilien sind nach der Sortierung im Sortierrest oder als Störstoffe in anderen Materialfraktionen zu finden.**
  - **Voraussetzung für eine effiziente und hochwertige Sortierung und Verwertung ist die Festlegung auf einen einheitlichen Umfang des Inhaltes in der Wertstofftonne**

# Aktuelle Situation

- **VerpackV regelt Sammlung von Verpackungen im Rahmen der Produktverantwortung der Hersteller**
  
- **VerpackV ermöglicht heute schon Wertstofftonne**
  - **gemeinsame Erfassung von LVP und StNVP**
  - **als Gelbe Tonne+**
  - **in Praxis auch schon bewährt**
  - **als „Kombi-Tonne“**
  
- **zwei parallele Tonnen oder Tonne + Sack widersprechen**
  - **Ziel der einheitlichen Wertstoffeffassung: Verbraucherefreundlichkeit**
  - **Ziel der VerpackV: hohe RC-Quoten**
  - **Kooperationsprinzip: Abstimmung nach VerpackV**

# Finanzierung der Wertstofftonne

- **Die bisherigen Kosteneinsparungen im operativen Betrieb der dualen Systeme basieren im Wesentlichen auf**
  - **bundeseinheitlichen Standardisierung des Systems**
  - **Optimierung der Erfassungssysteme und privatwirtschaftlichen Wettbewerb**
  - **Innovation und Investition in der Sortiertechnologie**
  
- **Realistische Kalkulation der Erfassungs- und Sortierkosten sowie Vermarktungserlöse**
  - **Systembetreiber der Sammlung für Verpackungsmaterialien**
  - **Vermarktung der Wertstoffe**
  - **Nutzergebühr in Höhe der Einsparung durch Restmüllentsorgung.**

# UMK-Beschluss zur Wertstofftonne

- **74. Umweltministerkonferenz am 11. Juni 2010 in Bad Schandau**
- **TOP 38: Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne im Zuge der**
- **Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes**

**Die Umweltministerinnen, -minister, -senatorinnen und der –senator der Länder befürworten im Grundsatz die in der Neufassung des Kreislauf-wirtschafts- und Abfallgesetzes vorgesehene Möglichkeit der Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne. Die Umweltministerinnen, -minister, -senatorinnen und der -senator der Länder bitten den Bund, die Thematik sowie Regelungen zur Systemträgerschaft (Kommunen und/oder Duale Systeme) im Rahmen des Planspiels zur 6. Novelle der VerpackV, das noch im Jahre 2011 abgeschlossen werden sollte, zu erörtern und dabei insbesondere der Frage der Finanzierung nachzugehen.**

# Weiteres Vorgehen

- **Evaluieren VerpackV**
  - **Prüfen der Auswirkungen 5. Novelle VerpackV**
  - **bifa-Studie Teil 2**
    - „Gelbe Tonne+“ - ?
    - **alternative Ansätze zur Verpackungsentsorgung - ?**
    - **stärkere kommunale Verantwortung - ?**
  
- **Auswerten der „Wertstofftonne-Studien TV 1+2“**
  
- **offener Dialog mit beteiligten Kreisen**
  
- **Planspiel in I/2011**

# Kerngedanken europäische AbfRRL

- **Festlegung einer differenzierten Abfallhierarchie**
  - 1. Abfallvermeidung**
  - 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung**
  - 3. Recycling**
  - 4. Sonstige Verwertung/z. B. energetische Verwertung**
  - 5. Beseitigung**
- **Vorgabe von Mindestquoten für das Recycling = klares Bekenntnis zum Recycling**
- **Recycling hat Priorität gegenüber thermischer Verwertung und Verbrennung**
- **Einführung der getrennten Sammlung**
- **Vorgaben zu den Überlassungspflichten und Garantie der gewerblichen Sammlung**



# Schaffung von Rechtssicherheit

- **Koalitionsvertrag von CDU, CSU und FDP:**
  - **Keine Ausdehnung der Andienungspflichten**
  - **Bekanntnis zur gewerblichen Sammlung**
  - **Kein Bestandsschutz für Leipziger Urteil**
  
- **Fazit:**
  - **Sowohl kommunale als auch private Unternehmen brauchen Rechtssicherheit**
  - **Rechtssicherheit zieht ein bei klarer Definition der Andienungspflichten und der gewerblichen Sammlung**

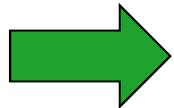
# Bewertung des KrWG-Entwurfs

- **Die Branche braucht rechtliches Gerüst, das nicht wie bisher von veraltetem Ordnungsrecht geprägt ist, sondern die Entwicklung hin zur effektiven und innovativen Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft ermöglicht und unterstützt**
  
- **Positive Elemente des Gesetzentwurfes**
  - **Abfallhierarchie gemäß AbfRRL**
  - **Bekanntnis zum Recycling**
  - **Getrennte Biosammlung**
  - **Erhöhung Recyclingquote**
  - **Einführung Wertstofftonne**
  - **Gewerbliche Sammlung**

# Problem Überlassungspflicht

## ➤ Überlassungspflichten (Entwurf BMU):

- für Abfälle zur Verwertung aus privaten Haushaltungen
- für Abfälle zur Beseitigung



## Verstoß gegen europarechtliche Vorgaben:

Die Regelungen der EG-AbfVerbrVO 2006 (Art. 3 Absatz 5 i. V. m. Art. 11 und Art. 12) schließen autarkiebezogene mitgliedstaatliche Maßnahmen für andere verwertbare Abfälle aus privaten Haushaltungen als gemischte Siedlungsabfälle (Abfallschlüssel 20 03 01) aus.

## ➤ Gewerbliche Sammlung weiter zulässig ( § 16 KrWG)

### ABER:

- Regelungen zur gewerblichen Sammlung nicht rechtssicher
- Beschränkung durch überwiegende öffentliche Interessen
- Verstoß gegen den Koalitionsvertrag

# Wertstofftonne

- **Klarstellung erforderlich, dass Wertstofftonne auf privatwirtschaftlicher Basis erfolgt und keine Überlassungspflicht besteht:**
  - **Versorgung der Industrie mit Rohstoffen ist Aufgabe der Wirtschaft und nicht des Staates**
  - **Nur die Privatwirtschaft hält die notwendigen Anlagen vor für Sortierung und Aufbereitung**

# Aktuelle Projekte zur erweiterten Wertstofftonne

- **Landkreis Karlsruhe**
- **Rhein-Neckar-Kreis**
- **Stadt Karlsruhe**
- **Stadt Leipzig**
- **Stadt Berlin**
- **Landkreis Aurich**
- **Stadt Hamburg**
- **Stadt Dortmund**
- **Stadt Oberhausen**
- **Stadt Bochum**
- **Stadt Gera und Landkreis Greiz**

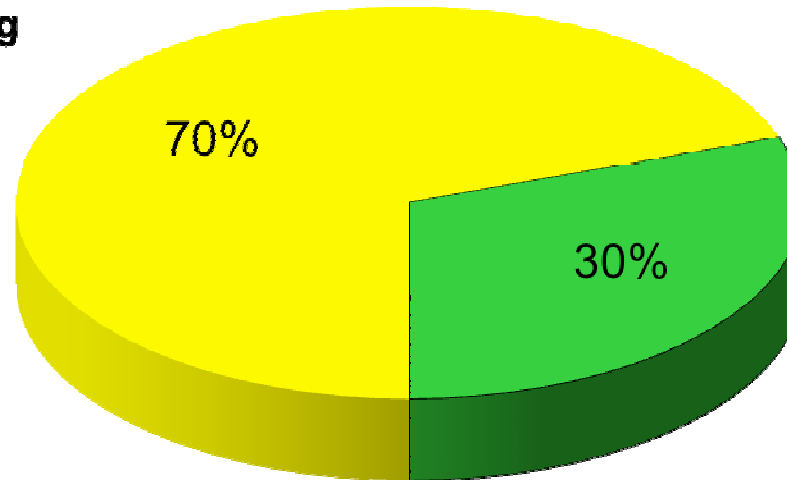
# Kommunaler Anspruch auf die Wertstofftonne

- **Begründet wird der Anspruch auf eine kommunale Wertstofftonne mit dem Argument der Sicherung der Daseinsvorsorge.**
- **Damit soll der Gefahr begegnet werden, dass die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger bei schwindenden Abfallmengen und fehlender Planungssicherheit die ihnen obliegende Aufgabe der Entsorgungssicherheit nicht mehr erfüllen können.**
- **In diesen Fällen ist zu erwarten, dass die Sicherung der Mengen für diese Anlagen im Vordergrund stehen kann. Zitat aus der Ratsvorlage der Stadt Dortmund vom 25.03.2010: “Die thermische Verwertung/Entsorgung der aussortierten Reste soll in den Anlagen des EDG-Unternehmensverbundes erfolgen und zur Auslastung der vorhandenen Kontingente beitragen, die zur Gewährleistung einer 10-jährigen Entsorgungssicherheit vorhanden sind.“**

# Verbrennungslastige Kommunalwirtschaft

## Beteiligungen an MVA's

**70 % mit kommunaler  
Beteiligung**

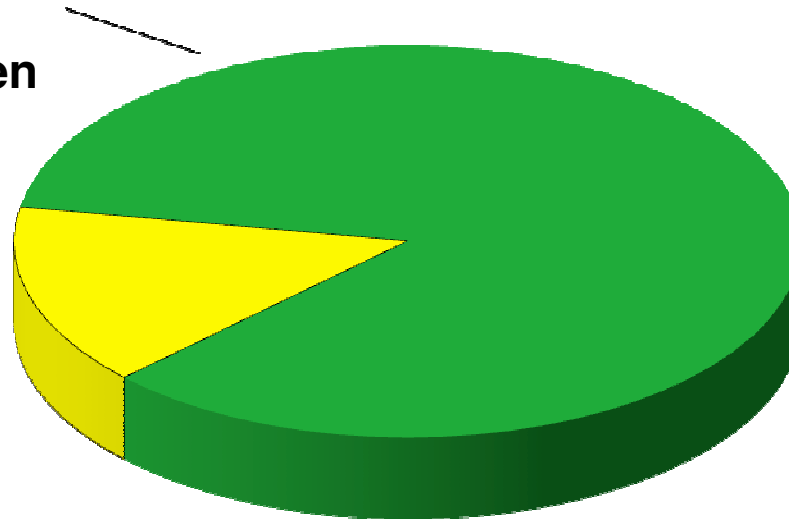


**30 % ohne komm  
Beteiligung**

# Die **private** Entsorgungswirtschaft macht Deutschland zum Rohstoffland

## Betreiber von Recyclinganlagen

85 % aller Sortier- und Aufbereitungsanlagen werden von privaten Unternehmen betrieben



Die private Entsorgungswirtschaft ist weltweit führend in der Recycling- und Sortiertechnik



## BDE-Gutachten zur kommunalen Wertstofftonne (1/2)

- **Der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger kann die Einführung neuer Sammel- und Verwertungssysteme, welche die Verpackungsentsorgung tangieren nach Abstimmung eines bestehenden Systems nach § 6 Abs. 3 VerpackV nicht einseitig erzwingen:**
- **§ 13 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 KrW-/AbfG dient der Durchsetzung der Produktverantwortung nach den §§ 22 ff. KrW-/AbfG und insbesondere der VerpackV, indem die in den Rücknahmeverordnungen enthaltenen Rücknahme- und gegebenenfalls Rückgabepflichten von den in § 13 Abs. 1 KrW-/AbfG vorgesehenen Überlassungspflichten gerade „abgeschirmt“ werden.**

## **BDE-Gutachten zur kommunalen Wertstofftonne (2/2)**

- **Die Systembetreiber müssen eine Beschränkung des Sammelsystems durch die Einführung einer kommunalen Wertstofftonne nicht dulden, da in der Regel zu erwarten steht, dass den dualen Systemen hierdurch Verpackungsabfälle entzogen werden und sie ggf. ihre vorgeschriebenen Verwertungsquoten nicht mehr erreichen können.**
- **Die Beauftragung eines Dritten mit der Durchführung einer kommunalen Wertstoffsammlung ist grundsätzlich ein Ausschreibungspflichtiger Beschaffungsvorgang.**
- **Quersubventionierung führt nicht dazu, dass die Leistungen der Wertstofftonne gebührenfrei wären**
- **Bürger werden doppelt belastet: über Verbraucherpreise (Lizenzgebühren) und die Abfallgebühren**
- **Nach § 6 Abs.4 S. 9 VerpackV darf die Abstimmung einer Vergabe im Wettbewerb nicht entgegenstehen**

# Kommunale Wertstofftonne europarechtswidrig

- **Separat gesammelte Wertstoffe sind keine gemischten Siedlungsabfälle**
  - **Gemischte Siedlungsabfälle: „inhomogene Abfälle“, also Restabfall**
  - **Separat gesammelte Wertstoffe fallen nicht unter den Begriff der gemischten Siedlungsabfälle**
  
- ➔ **Überlassungspflicht für separat gesammelte Wertstoffe besteht nicht**

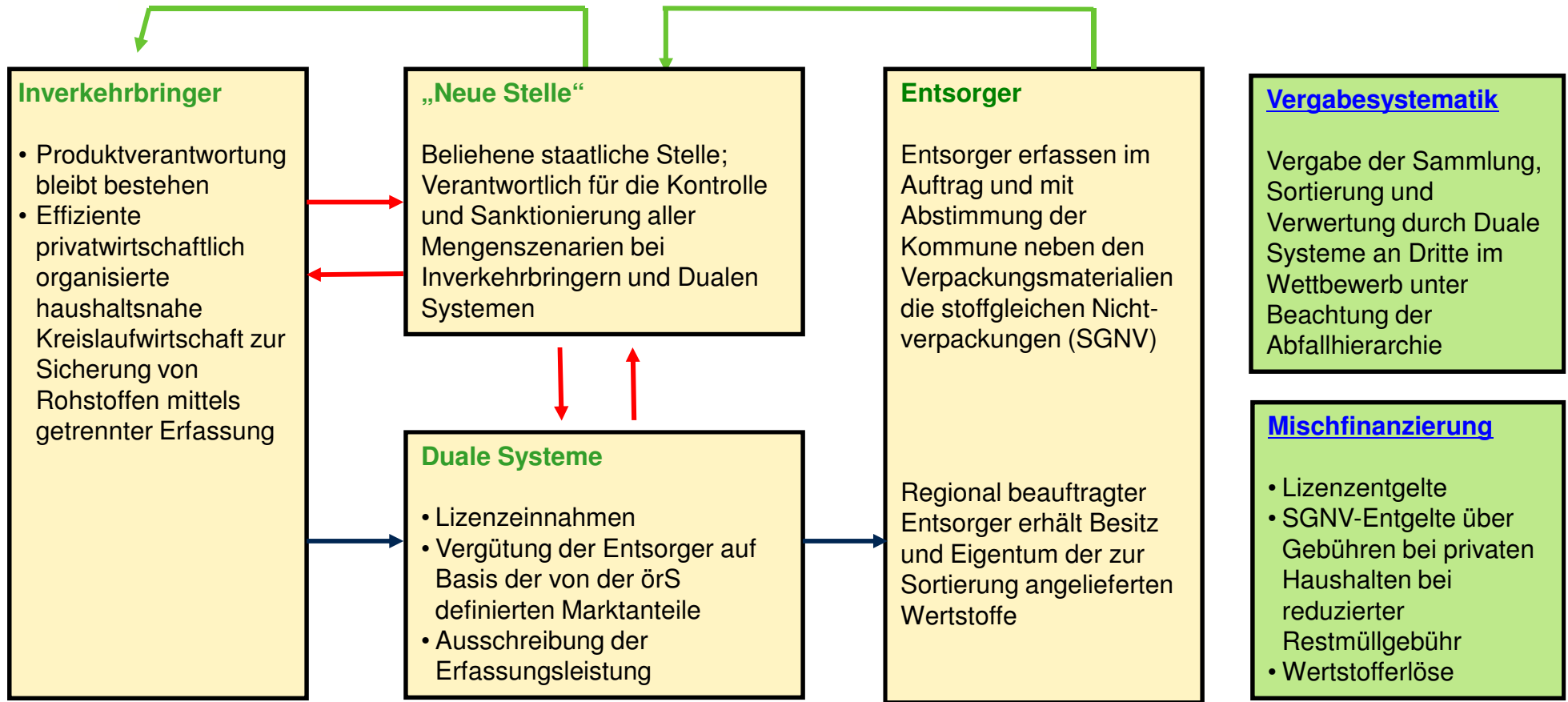
# Kommunale Wertstofftonne europarechtswidrig

- **Warum sind separat gesammelte Wertstoffe nicht überlassungspflichtig?**
  - **EG-AbfVerbrVO 2006 und AbfallRRL sehen Andienungspflichten ausschließlich für gemischte Siedlungsabfälle zur Verwertung vor**
  - **Diese sekundärrechtliche Verordnung trifft eine abschließende Regelung, sodass primärrechtliche Einschränkungen der Warenverkehrsfreiheit zum vermeintlichen Schutz der Umwelt nicht zulässig sind (EuGH, Rs. C-324/99 DaimlerChrysler)**

# Wertstofftonne nur privatwirtschaftlich umsetzbar

- Zugriff der Kommunen auf die stoffgleichen Nichtverpackungen und damit Gefährdung der privatwirtschaftlichen Verpackungsentsorgung
- **BDE-Gutachten: Einseitige Änderung der Abstimmungsvereinbarung gemäß Verpackungsverordnung nicht möglich**
- **Kommunale Wertstofftonne europarechtswidrig**
- **Organisation nur über Weiterentwicklung der VerpackVO möglich. Diese indiziert zusätzlich die privatwirtschaftliche Zuständigkeit**

# Organisation der Wertstofftonne



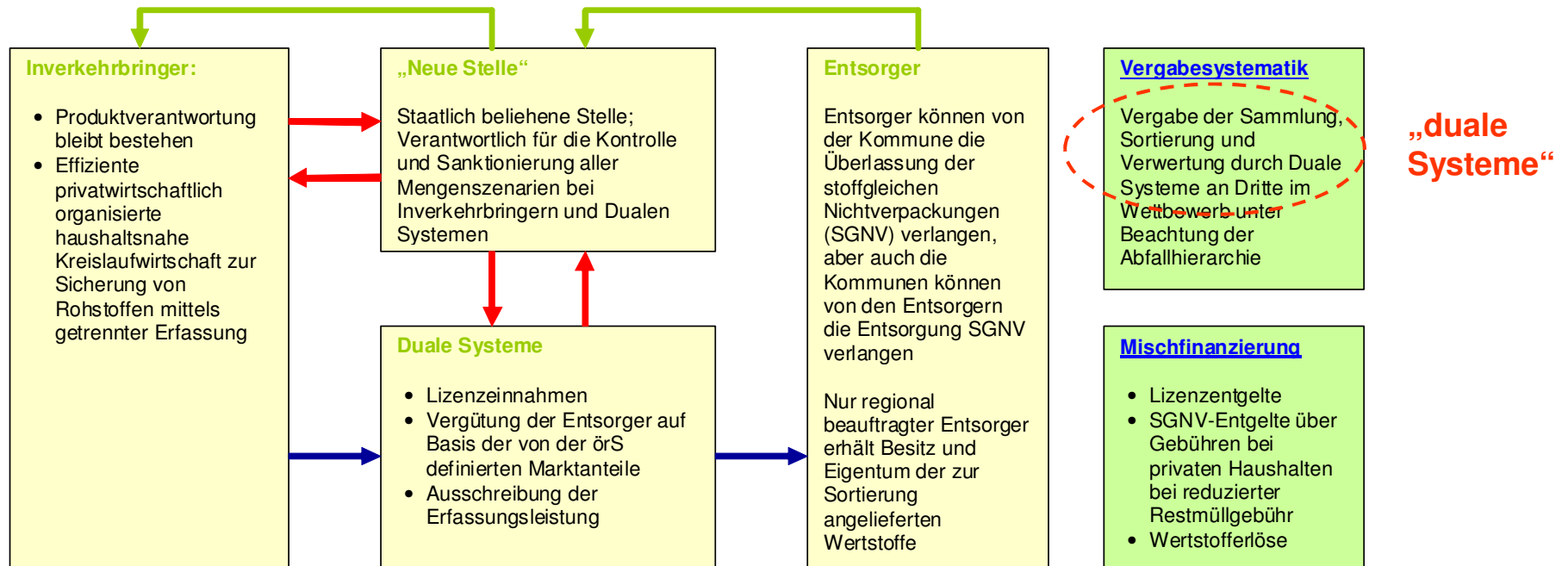
Voraussetzung: hohe Verwertungsquoten, hohe Qualitätsstandards

→ Zahlungsfluss

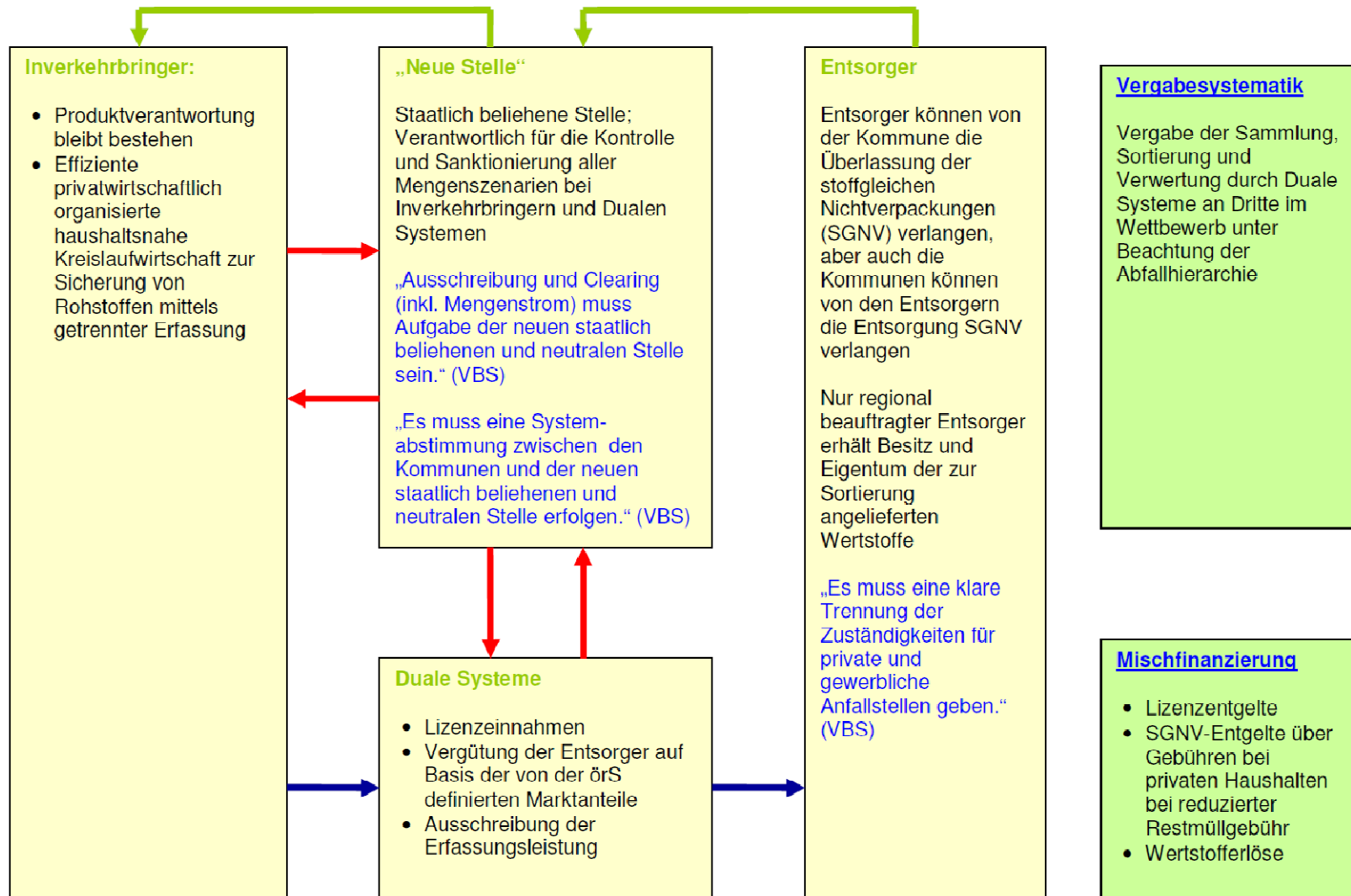
→ Nachweis Verwertungsquote

→ Information / Kontrolle

# Reminder: BDE-Modell



# VBS-Modell





## Ziel: Zukunftsfähiger Ressourcenschutz

- **Priorität der wertstoff- und rohstoffwirtschaftlichen Verwertung gegenüber der energetischen Verwertung**
- **Weiterentwicklung der privatwirtschaftlichen Verpackungsentsorgung hin zu einer privatwirtschaftlichen Wertstoffeffassung**
- **Umbau der Entsorgungswirtschaft von einer Abfallbeseitigung hin zu einer recyclingorientierten Stoffstromwirtschaft und damit Rohstoffwirtschaft**
- **Entwicklung von ökologischen Steuerungskomponenten**
- **Lenkungswirkung sowohl auf der Ebene der Erstinverkehrbringer als auch auf der Ebene der Verwertung**
- **Förderung von Innovationen im Bereich der Entwicklung umweltfreundlicher Alternativmaterialien als auch umweltfreundlicher Verwertungswege**

## Fazit

- **Die Bedeutung der Rohstoffbranche für die deutsche Industrie hat drastisch zugenommen und wird in Zukunft weiter zunehmen**
- **Vor allem die private Entsorgungswirtschaft macht Deutschland zum Rohstoffland und somit unabhängiger von Rohstoffimporten**
- **Deshalb darf die Wachstumsdynamik nicht durch gesetzliche Überregulierung unterbunden werden**
- **Der faire Wettbewerb zwischen kommunalen und privaten Entsorgern ist Voraussetzung für ein anhaltendes Wachstum**
- **Nur im freien Wettbewerb und nicht durch Rekommunalisierung wird Deutschland die Herausforderung meistern können**

# Neuordnung Kreislaufwirtschaft

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**